

9. Newsletter des Projekts „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“

04.04.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den neunten Newsletter aus dem Projekt Rotwildkonzeption Nordschwarzwald vorstellen zu dürfen. Seit dem Jahreswechsel war unser Rotwildteam wieder in vielen Bereichen sehr aktiv. Neben unseren wiederkehrenden Berichten aus der Telemetrie und dem Fotofallenmonitoring finden Sie in diesem Newsletter einen Artikel zu ersten Ergebnissen der großen sozialwissenschaftlichen Umfrage aus dem vergangenen Jahr, einen Vorabbericht zur Genetikbeprobung im April, eine kurze Nachlese zum 3. Rotwildforum in Oppenau und einen Hinweis auf eine Wolfssichtung im Kreis Calw, die unser Telemetrieteam bei der Fangplatzkontrolle machen konnte. Zudem möchten wir Sie über die weiteren Schritte in der Entwicklung der räumlichen Konzeption auf dem Laufenden halten. Hier werden in den nächsten Monaten die Arbeiten in den ersten Modellregionen beginnen.



Über die Fortschritte des Projekts Rotwildkonzeption Nordschwarzwald werden wir Sie mit weiteren Newslettern und Artikeln auf der Homepage auf dem aktuellen Stand halten. Schauen Sie also immer mal wieder vorbei!

Herzliche Grüße,

Prof. Konstantin von Teuffel

Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Zweite Rothirsch-Fangaison neigt sich dem Ende zu

Die zweite Fangaison gestaltete sich aufgrund teilweise sehr wechselhafter Witterungsbedingungen als recht schwierig. Nach einigen erfolglosen Fangversuchen mussten die Fangplätze im Bereich Kniebis aufgrund der hohen Schneelage und dem damit verbundenen Ausbleiben des Rotwilds leider aufgegeben werden.

Nach Rücksprache mit den örtlichen Revierleiterinnen und Revierleitern beschloss man sich auf das Gebiet Kaltenbronn zu konzentrieren um möglichst alle noch verbleibenden Senderhalsbänder in der letzten Fangaison ans Tier zu bringen. Zusätzlich wurde das Fanggebiet etwas nach Süden und Süd-Osten hin ausgedehnt. Insgesamt wurden 17 Fangplätze mit Fotofallen ausgestattet und regelmäßig mit Apfeltrester und Rüben bestückt.

Seit Ende November bis Ende März konnte unser Rotwildfangteam in 27 Ansitzen mit insgesamt 268 Ansitzstunden zehn Rothirsche fangen und mit einem Senderhalsband ausstatten (entspricht im Schnitt 26,8 Ansitzstunden pro Tier). Zum Vergleich: Im Vorjahr wurden in 37 Ansitzen elf Rothirsche gefangen (insgesamt 248 Ansitzstunden, im Schnitt 22,5 Ansitzstunden pro Tier).



Besendertes Alttier Mila-Alice vom Sommerberg kehrt an den Fangplatz zurück. © FVA



Besenderung von Alttier Mora aus der Hermannsmiß. © FVA

Von den zehn in dieser Fangaison besenderten Rothirschen sind fünf weiblich und fünf männlich. Das Fangteam des Nationalparks Schwarzwald (NLP) hat diese Saison vier männliche Rothirsche mit Halsbandsendern ausstatten können. In der nachfolgenden Tabelle sind alle Rothirsche, die im Rahmen des Projekts gefangen und besendert worden sind, dargestellt. Aktuell sind somit 27 Rothirsche am Sender (14 Alttiere, 13 Hirsche; Stand 04.04.2018). Die Besenderung des

weiblichen Rotwilds ist seit Ende März abgeschlossen, die drei noch verbleibenden Hirschhalsbänder sollen, wenn möglich, in den kommenden Tagen noch ausgebracht werden. Aufgrund der mittlerweile sehr frühlingshaften Temperaturen und des bereits wieder sprießen-

den, frischen Grüns gehen wir aber davon aus, dass die Kirrungen nicht mehr konstant von den Tieren angenommen werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Personen, die uns so großartig bei der Auswahl und Betreuung der Fangplätze sowie beim Fang unterstützt haben!

Besonders bedanken möchten wir uns bei:

Gerhard Berberich, Jochen Bier, Frank Bischoff, Franz Decker, Martin Dedi, David, Katrin Dürr, Walter Dürr, Oliver Gall, Susanne Gaiser, Max Gerhard, Martin Hauser, Werner Hildinger, Jörg Krax, Dominik Leitz, Armin Lohmeyer, Bastian Lorenz, Wolfram Riehle, Andreas Wacker, Björn Waidelich, Ina Waidelich, Thomas Waidelich, Lutz Weinbrecht, Tobias Volg und Erwin Zepf.

Ohne Euren unermüdlichen Einsatz wäre der Rotwildfang nicht so erfolgreich verlaufen!

Auch weiterhin gilt unsere Bitte an alle Jägerinnen und Jäger im Rotwildgebiet Nordschwarzwald:

Die Besenderung von Rothirschen ist sehr aufwendig. Daher möchten wir Sie bitten, bei der Jagd in den nächsten beiden Jahren besondere Vorsicht walten zu lassen, um versehentliche Abschüsse von besenderten Tieren zu vermeiden. Wenn Sie im Rotwildgebiet Nordschwarzwald jagen, können Sie uns gerne bezüglich genauer Bewegungsprofile von den besenderten Tieren kontaktieren.

Sollte ein Tier versehentlich erlegt oder überfahren werden, melden Sie sich bitte umgehend bei uns! Nähere Hinweise wie mit einem toten Sendertier umzugehen ist finden Sie auch auf unserer [Webseite](#).

TV Beitrag zeigt unser Fangteam bei der Arbeit

Am 20.03.2018 wurde in der SWR Landesschau ein Kurzbeitrag über die Arbeit unseres Fangteams ausgestrahlt. Sie finden den Beitrag [hier](#) oder auf unserer [Webseite](#).

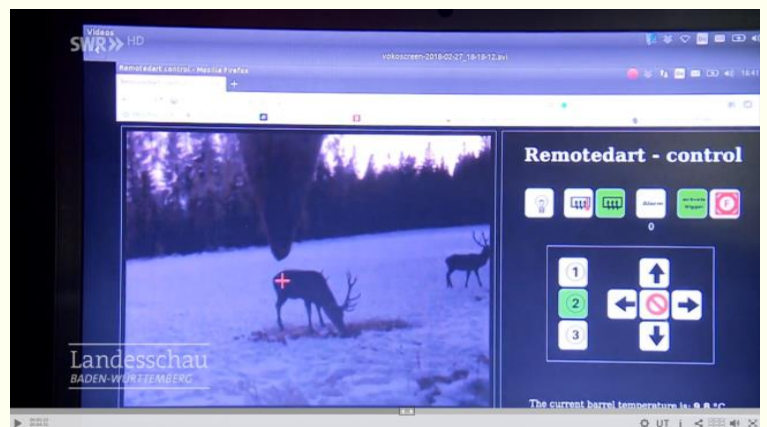


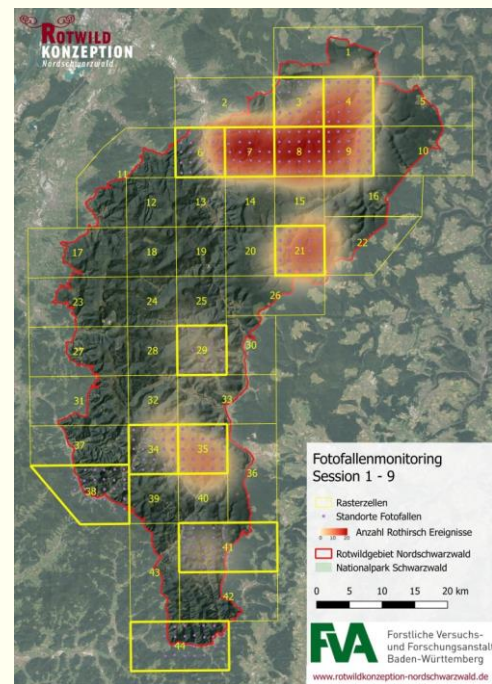
Tabelle 1 Untersuchungstiere, die im Rahmen des Projekts Rotwildkonzeption Nordschwarzwald mit einem GPS-Senderhalsband ausgestattet wurden.

Name	Geschlecht	Halsbandnr./-farbe	Ohrmarkennr./-farbe	besendet von	Bemerkungen
Big James	männlich	22970/blau	48/grün	NLP	
Boss	männlich	22977/gelb	47/grün	NLP	
Django von der Sommerhalde	männlich	22966/blau	13/gelb	FVA	
Dorothe vom Flachsland	weiblich	22994/blau	6/gelb	FVA	
Ewald vom Paternoster	männlich	22973/rot	19/rot	FVA	
Fasnachtshirsch	männlich	22979/rot	49/grün	NLP	
Franz vom Andreasfelsen	männlich	22983/weiß	41/grün	NLP	
Franz vom Dietersberg	männlich	22965/grün	18/rot	FVA	
Gartenbachhirsch	männlich	22969/blau	37/grün	NLP	
Georg vom Lehenkopf	männlich	22975/rot	7/gelb	FVA	
Gustaf vom Lehenkopf	männlich	22974/gelb	5/gelb	FVA	
Mädel von der Prinzenhütte	weiblich	22990/rot	17/rot	FVA	
Maffi von der Schwarzmiss	weiblich	22987/blau	20/rot	FVA	
Maja vom Mannsloh	weiblich	22988/gelb	21/rot	FVA	
Major Tom	männlich	22971/grün	31/grün	NLP	† Verkehrsunfall
Manfred aus der Hermannsmiß	männlich	22970/blau	10/gelb	FVA	† versehentlich erlegt
Marianne vom Mannsloh	weiblich	22988/gelb	4/gelb	FVA	† noch unklar (wird untersucht)
Methusalem vom Stillwasser	männlich	22968/gelb	14/gelb (links) 15/gelb (rechts)	FVA	† natürliche Todesursache
Mila-Alice vom Sommerberg	weiblich	22984/gelb	12/gelb	FVA	
Mora aus der Hermannsmiß	weiblich	22978/grün	14/gelb (links) 15/gelb (rechts)	FVA	
Olga von der Hohendohle	weiblich	22991/rot	2/gelb	FVA	
Oli von der Saatschule	männlich	22980/weiß	3/gelb	FVA	
Olivia von der Saatschule	weiblich	22967/grün	1/gelb	FVA	
Thea vom Lochbrunnen	weiblich	22989/weiß	8/gelb	FVA	
Thekla vom Kreuzle	weiblich	22992/blau	11/gelb	FVA	
Trudel	weiblich	22993/rot	46/grün	NLP	
Tyrion von der Mittelwiese	männlich	22981/weiß	16/rot	FVA	
Veilchen	weiblich	22982/gelb	39/grün	NLP	
Wilma	weiblich	22972/grün	43/grün	NLP	
Wilma vom Kleinen Wendenstein	weiblich	22985/weiß	9/gelb	FVA	
Zappa	männlich	22986/weiß	42/grün	NLP	

Fotofallenmonitoring geht ins zweite Jahr – 18 Raster beprobt

Mit unserem im April 2017 gestarteten Fotofallenmonitoring gehen wir nun ins zweite Jahr. Nach der erfolgreichen Pilotphase bis Juni 2017 konnten bis heute 18 Raster beprobt und 13 klassifiziert werden. Dabei wurden 665 Rothirschereignisse gezählt. Anhand der gewonnen Daten können sowohl eine gebietsabhängige relative Dichte sowie ein Geschlechterverhältnis ermittelt werden.

Nachdem sich die Telemetrie-Fangaison dem Ende zuneigt können wir unseren Fokus nun wieder verstärkt auf die Klassifizierung der noch ausstehenden Fotofallenbilder lenken. Zusätzlich werden wir versuchen ab Mai mit einem weiteren Satz von 25 Fotofallen die Beprobung der noch ausstehenden Raster zu beschleunigen, so dass wir immer 75 Fotofallen parallel im Feld haben. Leider hat uns der vergangene Winter mit seinem Schneereichtum in bestimmten Gebieten daran gehindert Fotofallen rechtzeitig nach drei Wochen abzuhängen, wodurch wir einige Raster später beproben müssen als ursprünglich angedacht. Durch die tatkräftige Unterstützung der Revierförster*innen und Jagdpächter*innen ist es aber gelungen die Verzögerung so gering zu halten wie möglich.



Bereits beprobte Rasterzellen mit Anzahl der Rothirschereignisse. © FVA

Die jeweils aussagekräftigsten Bilder eines Fotofallenstandortes können auf der Homepage unter [Forschung/Rotwild/Fotofallenmonitoring](#) eingesehen werden.

Die Karte gibt eine Übersicht der bisherigen Rotwildereignisse im Nordschwarzwald. Je dunkler ein Bereich gefärbt ist, desto mehr Ereignisse wurden erfasst.



Winterliche Bedingungen beim Aufhängen der Fotofallen. © FVA

Rotwild und Mensch – erste Ergebnisse aus der Umfrage im Nordschwarzwald

Die großangelegte Umfrage der FVA im Nordschwarzwald (siehe 8. Newsletter) konnte im Dezember 2017 mit Erfolg abgeschlossen werden: 815 der knapp 2.000 verschickten Fragebögen wurden ausgefüllt und zurückgeschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 43 Prozent. Im Januar und Februar 2018 erfolgte eine deskriptive Auswertung der gesammelten Daten. Nun können die ersten Ergebnisse präsentiert werden.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben! Sie haben damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer Rotwildkonzeption Nordschwarzwald geleistet.

Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

Der Fragebogen wurde an verschiedene, am Rotwildmanagement beteiligte oder davon betroffene Interessengruppen im Nordschwarzwald verschickt. Die Umfrage wurde anonym durchgeführt, so dass kein Rückschluss auf einzelne Personen möglich war. Um dennoch eine Auswertung nach bestimmten Interessengruppen zu ermöglichen, wurden die Befragten um Angaben zu ihrer eigenen Rolle und Funktion im Rotwildgebiet gebeten. Tabelle 2 zeigt, wie häufig sich die Befragten dabei selbst verschiedenen Interessengruppen zuordneten. Mehrfaches Ankreuzen war bei dieser Frage erlaubt, da bei einigen Befragten mehrere Antwortkategorien zutreffend waren. Die Prozentzahlen in Spalte drei ergeben sich daher aus dem Anteil derjenigen, die die Antwort angekreuzt haben (z.B. 22 BürgermeisterInnen) in Relation zu allen 815 UmfrageteilnehmerInnen.

Tabelle 2 Rolle und Funktion der Befragten im Rotwildgebiet

	Akteursgruppe (Antwortkategorien)	Selbstkategorisierung durch die Teilnehmenden in [%]
Gemeindevertretung	BürgermeisterIn	3
	Gemeinderatsmitglied	41
Forstbereich	Private Forstverwaltung	2
	ForstrevierleiterIn	7
	Staatliche Forstverwaltung	7
	Forstwirtschaft	17
Landwirtschaft	Landwirtschaft	17
	Eigener landwirtschaftlicher Betrieb	23
Tourismus	Tätigkeit in der Tourismusbranche	11
Grundbesitz	WaldbesitzerIn	41
Jagdbereich	Vorstand Jagdorganisation	3
	JagdpächterIn	13
	Regelmäßige Rotwildjagd	16
	Aktuell gelöster Jagdschein	26
Naturschutzbereich	Staatliche Naturschutzverwaltung	3
	Vorstand Naturschutzorganisation	7

Welche Einstellung haben die Befragten zu Rotwild im Allgemeinen?

Im ersten Abschnitt des Fragebogens wurde die Einstellung der Befragten zu Rotwild im Allgemeinen untersucht. Dabei sollten diese angeben, ob sie verschiedene Aussagen ablehnen, diese neutral bewerten oder ihnen zustimmen. Hierbei zeichneten sich eindeutige Ergebnisse ab.

Fast alle Teilnehmenden der Umfrage freuen sich, wenn sie Rotwild sehen und sind der Meinung, Rotwild solle für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Darüber, dass Rotwild wichtig für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist, sind sich ebenfalls die meisten einig. Die Mehrheit der Befragten ist außerdem der Rotwildbejagung gegenüber positiv eingestellt und findet, Rotwild solle eher nicht ausschließlich durch natürliche Einflüsse reguliert werden.

Zwei Drittel der Befragten finden, dass Rotwild nicht nur in räumlich begrenzten Rotwildgebieten vorkommen sollte. Geteilter Meinung sind die Befragten darüber, ob sich die Höhe der Rotwildpopulation vorrangig an den Zielen der Grundeigentümer*innen orientieren sollte und ob Rotwildschäden ein Anlass zur Sorge sind. Dass es allerdings wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden gibt, bejahen die meisten.

Tabelle 3 Bewertung der allgemeine Aussagen zu Rotwild durch die Befragten

Allgemeine Aussagen zu Rotwild	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Weiß nicht
Es ist wichtig, Rotwildpopulationen für zukünftige menschliche Generationen zu erhalten.	2	2	94	1
Ich freue mich, wenn ich Rotwild sehe.	3	4	93	0
Rotwild ist wichtig für den Erhalt der biologischen Vielfalt.	8	6	82	4
Die Anwesenheit von Rotwild ist ein Zeichen einer intakten Umwelt.	9	12	75	3
Das Vorkommen von Rotwild steigert meine Lebensqualität.	16	23	57	3
Rotwild soll bejagt werden.	8	3	85	3
Rotwild ist eine jagdlich attraktive Wildart.	5	4	82	9
Rotwild sollte eigentlich ausschließlich durch natürliche Einflüsse reguliert werden.	75	6	15	3

Welche Einstellung haben die Befragten zum Rotwild im Nordschwarzwald?

Ein weiterer, ähnlich aufgebauter Fragenblock widmet sich konkret dem Rotwild im Nordschwarzwald. Hierbei zeigte sich, dass die Anwesenheit von Rotwild im Nordschwarzwald nur fünf Prozent der Befragten nicht bekannt war. Allerdings wusste über die Hälfte der Befragten vor der Umfrage nichts von der Entwicklung einer Rotwildkonzeption für den Nordschwarzwald. Einig sind sich die Befragten darüber, dass das Vorkommen von Rotwild

ihnen persönlich wichtig ist und einen touristischen Mehrwert für die Region bedeutet. Keine eindeutig positive oder negative Mehrheit gibt es dagegen auch in diesem Fragenblock bei der Frage ob Rotwildschäden zu hoch und aktuell eingesetzte Maßnahmen zu deren

Vermeidung ausreichend sind. Fast niemand stimmte der Aussage zu, dass es besser wäre, wenn gar kein Rotwild mehr im Nordschwarzwald leben würde.

Tabelle 4 Bewertung der allgemeinen Aussagen zu Rotwild durch die Befragten (Forstsetzung)

Allgemeine Aussagen zu Rotwild	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Weiß nicht
Rotwild sollte das Recht haben zu existieren, wo auch immer es auftaucht.	23	7	67	2
Rotwild soll nur in räumlich begrenzten Rotwildgebieten vorkommen.	67	7	23	3
Die Probleme, die Rotwild verursachen kann, sind ein Anlass zur Sorge.	38	12	41	8
Die Größe von Rotwildbeständen sollte sich vorrangig an den Zielen der GrundeigentümerInnen orientieren.	40	13	40	6
Es gibt wirksame Maßnahmen, um die negativen Folgen zu verringern, die Rotwild mit sich bringen kann.	8	6	74	12
Rotwild hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung, etwa durch Jagdertrag und Wildbretverkauf.	28	16	41	15

Tabelle 5 Bewertung verschiedener Aussagen zum Rotwild im Nordschwarzwald durch die Befragten

Aussagen zum Rotwild im Nordschwarzwald	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Weiß nicht
Das Vorkommen von Rotwild in der Region ist mir persönlich wichtig.	6	6	88	0
Das Vorkommen von Rotwild bedeutet einen touristischen Mehrwert für die Region.	12	9	76	3
Die aktuell eingesetzten Maßnahmen zur Vermeidung von Wildschäden durch Rotwild sind ausreichend.	25	9	35	31
Das aktuelle Ausmaß an Wildschäden, welche durch Rotwild verursacht werden, ist zu hoch.	38	13	25	24
Es wäre besser, wenn kein Rotwild mehr in unserer Region frei leben würde.	93	2	4	1

Wie bewerten die Befragten verschiedene Instrumente des Rotwildmanagements?

Der dritte Fragenblock thematisiert verschiedene Instrumente des Rotwildmanagements wie die Entwicklung einer Rotwildkonzeption, Erlebbarmachen von Rotwild, Besucherlenkung, Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung, Waldschutzmaßnahmen und Wildruhezonen. Es wurden fast alle Instrumente von den Befragten mehrheitlich positiv bewertet. Einzig bei der Frage nach der Winterfütterung fiel die Antwort nicht ganz eindeutig aus, obwohl auch hier die Mehrzahl zustimmte. Mehrheitlich abgelehnt wurde dagegen ein Jagdverzicht im Nationalpark. Ob die Rotwildhegegemeinschaften neu organisiert werden sollten konnte knapp die Hälfte der Befragten nicht einschätzen, unter den weiteren Teilnehmenden befürwortete aber der Großteil diese Überlegung.

Tabelle 6 Bewertung verschiedener Instrumente des Rotwildmanagements durch die Befragten

Aussagen zu Instrumenten des Rotwildmanagements	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Weiß nicht
Winterfütterung für Rotwild	26	8	58	7
Entwicklung einer Rotwildkonzeption Nordschwarzwald	11	7	68	12
Erlebbarmachen von Rotwild für Touristen	25	8	64	2
Besucherlenkungskonzepte	21	7	65	5
Lebensraumgestaltung für das Rotwild durch angepasste Waldbewirtschaftung	19	8	68	5
Lebensraumgestaltung durch Wildäsungsflächen	10	6	76	7
Waldschutzmaßnahmen zur Vermeidung von Wildschäden	14	6	75	4
Einrichten von verteilten Wildruhezonen im ganzen Rotwildgebiet	17	8	65	10
Jagdverzicht im Nationalpark Schwarzwald	60	4	27	9
Neuorganisation der Rotwildhegegemeinschaften	10	14	30	44

Tabelle 7 Bewertung verschiedener jagdlicher Methoden durch die Befragten

Jagdmethoden	Ablehnung	Weder noch	Zustimmung	Eigene Praxis
Einzeljagd	2	10	88	69
Gruppenansitz	9	11	80	54
Kirrijagd	13	11	76	65
Intervalljagd	12	16	72	42
Maijagd	28	9	63	44
Bewegungsjagd	24	16	60	42
Januarjagd	29	18	53	45
Nachtjagd	58	18	24	14

Fragebogen zu jagdlichen Themen

328 jagdlich aktive Personen erhielten neben dem Fragebogen zu Rotwild und Mensch noch einen zusätzlichen Fragebogen zu verschiedenen Aspekten der Rotwildbejagung. Von diesen zusätzlichen Fragebögen wurden 182 ausgefüllt und gemeinsam mit dem allgemeinen Fragebogen zurückgeschickt.

Zunächst sollten die Befragten verschiedene jagdliche Methoden bewerten und dabei auch angeben, welche der Methoden sie selbst umsetzen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Jagdmethoden unter

den jagdlich aktiven Personen auf Zustimmung stößt. Die Nachtjagd wird allerdings mehrheitlich abgelehnt. Sie wird auch am seltensten praktiziert. Am häufigsten als praktizierte Jagdmethoden angegeben werden die Einzeljagd, die Kirrjagd und Gruppenansitze.

Im weiteren Verlauf des jagdlichen Fragebogens wurden die Umfrageteilnehmenden zu ihrer Meinung zur Jagdorganisation im Nordschwarzwald befragt. Ob die Arbeit der Rotwildplanungskommission zufriedenstellend ist, ließ sich offenbar nicht ohne weiteres mit ja oder nein beantworten, die Hälfte der Befragten stimmte hier mit „weder noch“. Bei den Fragen nach der Zufriedenheit mit der Abschussplanung, der Aufteilung der Trophäenabschüsse und dem aktuellen Meldeverfahren streuen die Ergebnisse stärker, wobei ein großer Teil der Befragten mit Abschussplanung und -meldung relativ zufrieden zu sein scheint. Über die Hälfte der jagdlich aktiven Personen sprach sich jedoch gegen die Einführung eines körperlichen Nachweises aus.

Tabelle 8 Bewertung verschiedener Aussagen zur Jagdorganisation durch die Befragten

Aussagen zur Jagdorganisation	Nein	Weder noch	Ja
Die Arbeit der Rotwildplanungskommission ist zufriedenstellend.	19	50	31
Die Abschussplanung ist zufriedenstellend.	23	34	43
Das aktuelle Meldeverfahren zu Abschüssen ist zufriedenstellend.	21	31	48
Die derzeitige Aufteilung der Trophäenabschüsse ist gut.	17	48	35
Es sollte ein körperlicher Nachweis eingeführt werden.	60	14	26

Tabelle 9 Bewertung verschiedener Aussagen zur Jagdorganisation durch die Befragten (Forstsetzung)

Aussagen zur Jagdorganisation	Nein	Weder noch	Ja
Die Rotwildhegegemeinschaften gewährleisten derzeit eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Jagenden.	31	41	28
Eine Rotwildhegegemeinschaft in Form einer freiwilligen Selbstverpflichtung ist zielführend.	26	32	42
Eine Rotwildhegegemeinschaft in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts ist zielführend.	49	36	15
In die Rotwildhegegemeinschaften sollten andere Personengruppen stärker einbezogen werden (z. B. Grundeigentum, Gemeinden).	39	25	36
Einjährliche oder zweijährliche Veranstaltungen wie etwa eine Rotwildschau sollten noch stärker ausgebaut werden.	50	18	32
Es sollten Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit ausgerichtet werden.	23	30	47

Die Funktionsfähigkeit der Rotwildhegegemeinschaften wurde sehr unterschiedlich bewertet. Mögliche Veränderungen dieser werden unterschiedlich stark befürwortet oder abgelehnt. Eine Rotwildhegegemeinschaft in Form einer freiwilligen Selbstverpflichtung findet tendenziell eher Zustimmung, wobei eine Körperschaft des öffentlichen Rechts eher abge-

lehnt wird. Darüber, ob dabei weitere Personengruppen einbezogen werdend sollten, sind sich die Befragten nicht einig. Ein- oder zweijährliche Veranstaltungen wie die Rotwildschau sollen laut der Hälfte der Befragten eher nicht noch weiter ausgebaut werden, mögliche Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit finden hingegen größere Zustimmung.

Wie geht es jetzt weiter?

Ein erstes Fazit der Umfrage: Rotwild im Nordschwarzwald wird grundsätzlich positiv bewertet. Auch ein Großteil der diskutierten Instrumente des Rotwildmanagements wird von den meisten Akteuren befürwortet. Allerdings sorgen mögliche Schäden durch Rotwild und das Handeln der verschiedenen Interessengruppen für Kontroversen. Besonders bei den Gruppen, die sich von möglichen Maßnahmen besonders betroffen sehen oder Nachteile befürchten, bestehen Bedenken.

Bei der Entwicklung eines zukunftsfähigen Rotwildmanagements für den Nordschwarzwald muss deswegen die Bewertung der Instrumente durch verschiedene Akteure und Gruppen berücksichtigt und deren Umsetzung lokal angepasst werden.

Die Ergebnisse der Umfrage werden daher noch detaillierter analysiert. Das Antwortverhalten der unterschiedlichen Interessengruppen wird dabei näher untersucht und gegenübergestellt und die Antworten werden nach räumlichen Unterschieden aufgeschlüsselt. Dazu werden statistische Berechnungen und Tests durchgeführt, auch um mögliche Zusammenhänge zwischen den Antworten herauszustellen. Weitere in der Umfrage enthaltene Frageblöcke, zum Beispiel zur Einstellung gegenüber Wildtieren sowie zu verschiedenen Motiven bei der Rotwildbejagung, werden dabei ebenfalls ausgewertet.

Alle Ergebnisse werden auch zukünftig im Newsletter, auf der Homepage und bei kommenden Veranstaltungen im Rahmen der Rotwildkonzeption bekannt gegeben. Zudem werden die gesammelten Daten und Ergebnisse wissenschaftlich weiter bearbeitet und publiziert. Schließlich werden alle relevanten Ergebnisse auch in den weiteren Planungsphasen des Projekts (Treffen mit Akteuren, Regionale Arbeitsgruppen) eingebracht.

Vorbericht zur Genetikuntersuchung 2018

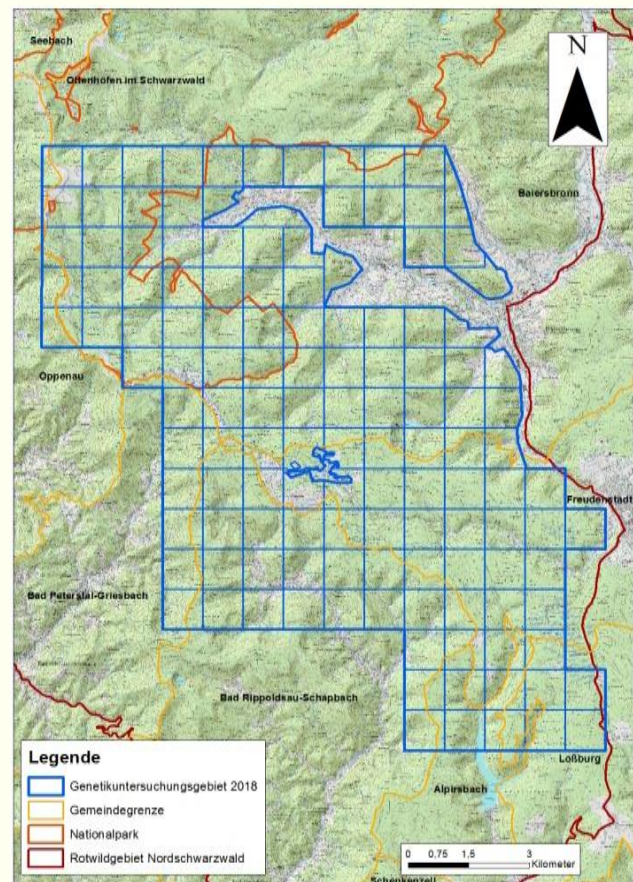
Nachdem die Frischkotgenotypisierung im letzten Jahr leider ausfallen musste, werden wir dieses Jahr zum Ausgleich eine deutlich größere Fläche beproben als ursprünglich geplant. Vom 9. bis 13. April werden wir im Landkreis Freudenstadt und dem Ortenaukreis unterwegs sein und versuchen möglichst viel frische Rotwildlosung zu sammeln.

Das Untersuchungsgebiet wird sich dieses Mal auf über mehr als 12.000 ha erstrecken. Innerhalb dieser Fläche wollen wir in 132 Beprobungsquadranten mit mehr als 30 Sammlerinnen und Sammlern in vier Tagen eine möglichst flächige Abdeckung des Gebietes erreichen. Dazu werden wir mit Hilfskräften der Universität Freiburg, der Hochschule Rottenburg, der FVA und dem Nationalpark jeden Quadranten an einem Tag von einer Person acht Stunden lang absuchen lassen. Nachdem wir im vorletzten Jahr mit dem Wetter alles andere als Glück hatten (Blitzeinschlag, durchgehend Regen, etc.) hoffen wir dieses Mal auf bessere Bedingungen.

Am Montag, den 9. April werden wir mit allen Hilfskräften im Gruppenhaus Holzwälder Höhe eintreffen und die Sammler*innen im Erkennen und Auffinden von Rotwildlosung sowie dem Umgang mit der Technik schulen. Ab Dienstag beginnt dann die eigentliche Feldarbeit.

Falls Sie uns in dieser Woche kontaktieren möchten, dann kommen Sie einfach ins

Gruppenhaus Holzwälder Höhe
Holzwaldstraße 5
77776 Bad Rippoldsau-Schapbach



Das Genetikuntersuchungsgebiet 2018 und die Lage der einzelnen Beprobungsquadranten © FVA

Das 3. Rotwildforum in Oppenau zur Thematik Alttier/Kalb-Bejagung

Am 09. März 2018 fand das dritte Rotwildforum in Oppenau statt. Trotz Grippewelle fanden sich über 100 interessierte Personen aus dem Rotwildgebiet Nordschwarzwald ein, um sich über das Thema Alttier/Kalb-Bejagung zu informieren. Auch dieses Jahr konnten wir wieder hochkarätige Redner für das Rotwildforum gewinnen, die spannende Einblicke in Wissenschaft und Praxis geben konnten.

Nach einem Grußwort von Uwe Gaiser, Bürgermeister der Stadt Oppenau, berichtete zunächst Dr. Ulf Hohmann von der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in seinem Vortrag „Alttier/Kalb – zum Wissensstand einer besonderen Beziehung“ dem Publikum, was die Forschung bis zum heutigen Tag bereits über die Bindung und Beziehung von Alttier und Kalb herausgefunden hat und wo es noch Forschungsbedarf gibt.



Prof. Dr. Ulrich Schraml (FVA) begrüßt das Publikum und leitet in den Abend ein © FVA

Im Anschluss präsentierte Ulf Hettich (FAWF) in seinem Vortrag „Telemetrische Untersuchungen zum Trennungsverhalten von Alttier und Kalb“ einige erste Fallstudien aus dem Telemetrieprojekt im Nationalpark Hunsrück-Hochwald in Rheinland-Pfalz und gab einen Einblick in die praktische Arbeit der Forschung.

Nach der Pause, in der wir von der Jagdhornbläsergruppe „Hinteres Renchtal“ bewirtet wurden, gab es einen nachdenklich stimmenden Vortrag von Burkhard Stöcker, Wissenschaftsjournalist und Lehrbeauftragter der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE), der uns eine „ethische Betrachtung der Bejagung von Alttier und Kalb“ präsentierte. Bei der anschließenden Diskussion, die von Prof. Dr. Ulrich Schraml (FVA) moderiert wurde, hatten die Teilnehmer*innen noch die Gelegenheit mit den Referenten die Möglichkeiten und Probleme einer ethisch vertretbaren Alttierbejagung zu diskutieren.

Wie im letzten Jahr wurden alle Vorträge auf Video aufgenommen und werden im Laufe der nächsten zwei Monate auf der Homepage veröffentlicht. Bis dahin können Sie sich jederzeit eine Kurzzusammenfassung der Vorträge von Dr. Ulf Hohmann und Ulf Hettich und eine vollständige schriftliche Fassung des Vortrags von Burkhard Stöcker auf unserer Homepage im Bereich [Infos/Downloads](#) (bitte auf der Seite ganz nach unten scrollen) herunterladen.

Die Arbeiten in den ersten Modellregionen zur Umsetzung der Konzeption beginnen

Bereits Ende des Jahres 2017 hatten die Thematischen Arbeitsgruppen (TAs) Jagd, Waldwirtschaft, Naturschutz und Walderlebnis ihre Arbeiten beendet. Das dort erstellte Maßnahmenpapier wurde im Januar durch den Projektbeirat bestätigt. Nun ist es Zeit, die erarbeiteten Inhalte auf die Fläche umzusetzen.

Da eine Umsetzung der erarbeiteten Ziele der Arbeitsgruppen auf der gesamten Fläche des Rotwildgebiets Nordschwarzwald nicht gleichzeitig machbar ist, haben wir uns in Absprache mit dem Projektbeirat auf einen mehrstufigen Prozess geeinigt. Zunächst wollen wir in einigen wenigen sogenannten Modellregionen eine kleinräumige Konzeption nach den erarbeiteten Zielen der TAs erstellen. Diese kleinräumigen Konzeptionen werden uns hoffentlich Hinweise geben, an welchen Punkten noch ein Überarbeitungsbedarf besteht und welche Fallstricke auf uns lauern. Als erste Modellregion hat sich die Stadt Bühl bereiterklärt. Mit

der Stadt Bad Wildbad und einem Betriebsteil der neuen AÖR für die Staatswaldbewirtschaftung sind wir im Gespräch für weitere Modellregionen. Die Arbeiten an den Modellregionen sollen im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Über die Entwicklungen und Ergebnisse werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Geplant ist zudem ein weiteres Regionalforum im Herbst 2018, bei dem wir die ersten Ergebnisse der Planungen aus den Modellregionen präsentieren wollen.

Die Protokolle der Arbeitsgruppen finden Sie alle auf unserer Homepage unter [Mitwirkung/Thematische Arbeitsgruppen](#). Das von den TAs erstellte Maßnahmenpapier finden Sie auf unserer Homepage unter [Infos/Downloads/Ergebnisse der TAs](#).



Weiteres Vorgehen im Prozess der Konzeptionsentwicklung
© FVA

Wolfssichtung im Kreis Calw durch unser Telemetrieteam

Zum Abschluss möchten wir Ihnen noch einen spannenden Zufallsfund präsentieren.

Am 18. März konnte unser Telemetrie-Team bei der Kontrolle der Fotofalle an einem unserer Rotwild-Fangplätze einen Wolfsruden im Landkreis Calw nachweisen.

Das dazugehörige Video können Sie sich auf unserer Homepage ansehen.



Nachweis eines Wolfsruden auf einer Fotofalle des Rotwildprojekts im Landkreis Calw © FVA

Weitere Informationen zum Monitoring von Wolf und Luchs in Baden-Württemberg finden Sie unter <http://forum-grossraubtiere.wildtiere-bw.de>

An-/Abmeldung vom Newsletter

Wenn Sie keinen weiteren Newsletter mehr erhalten möchten, nutzen Sie bitte das Abmeldeformular in der Email. Wenn Sie weitere interessierte Personen kennen, die den Newsletter gerne abonnieren möchten, verweisen Sie bitte auf die Homepage www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de.

Über Vorschläge, welche Inhalte Sie sich für zukünftige Newsletter wünschen, freuen wir uns auch!